Abbildungen
Zu 0.0 Einführung

Abb.1 Anna und Bernhard Blume “Bernhard-Hänsel und Anna Gretel“ 1990/91, 3teilige Sequenz

Abb.2 Anna und Bernhard Blume „Gebet im Wald“ 1990/91 aus der 4teiligen Sequenz

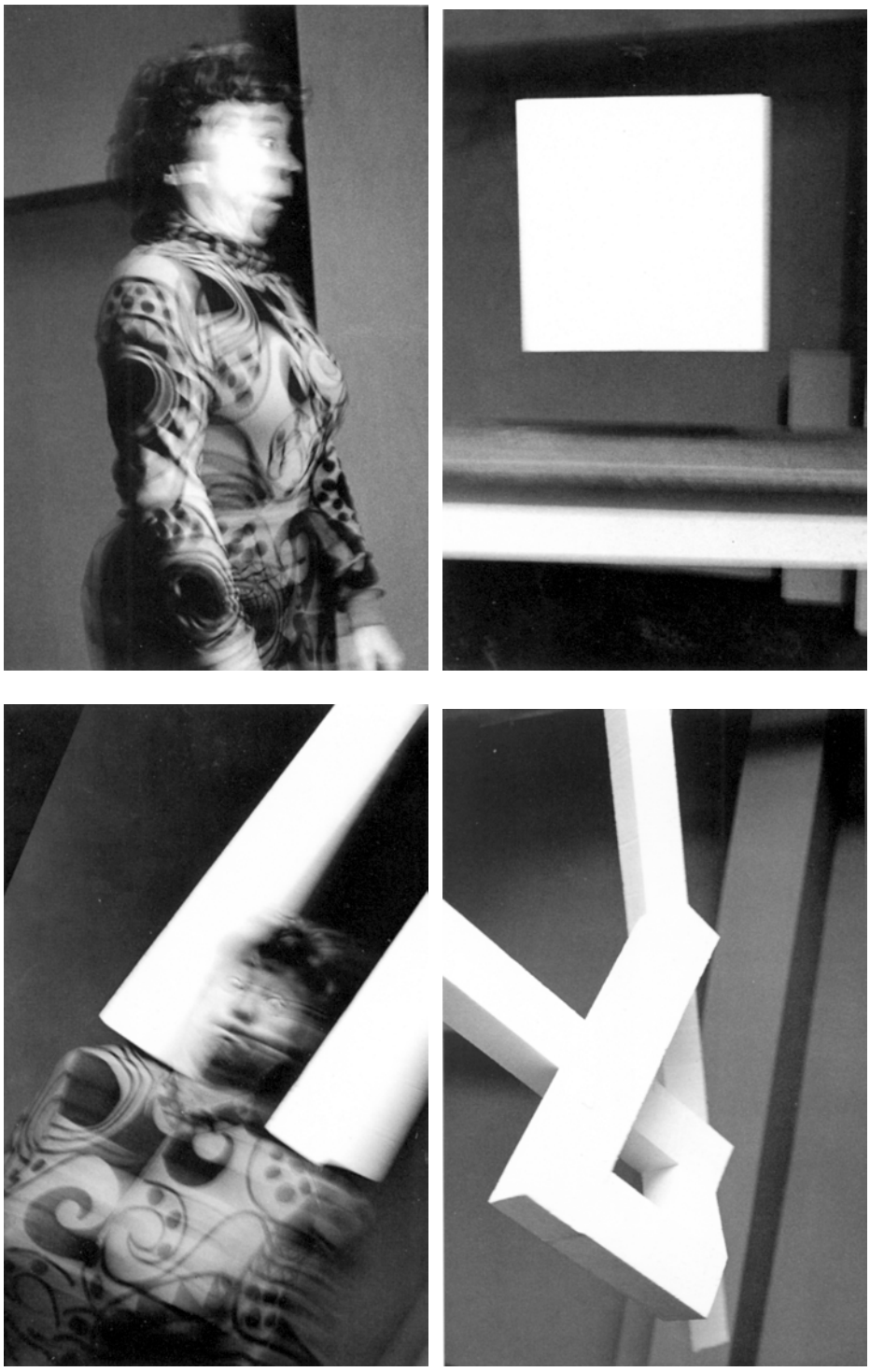
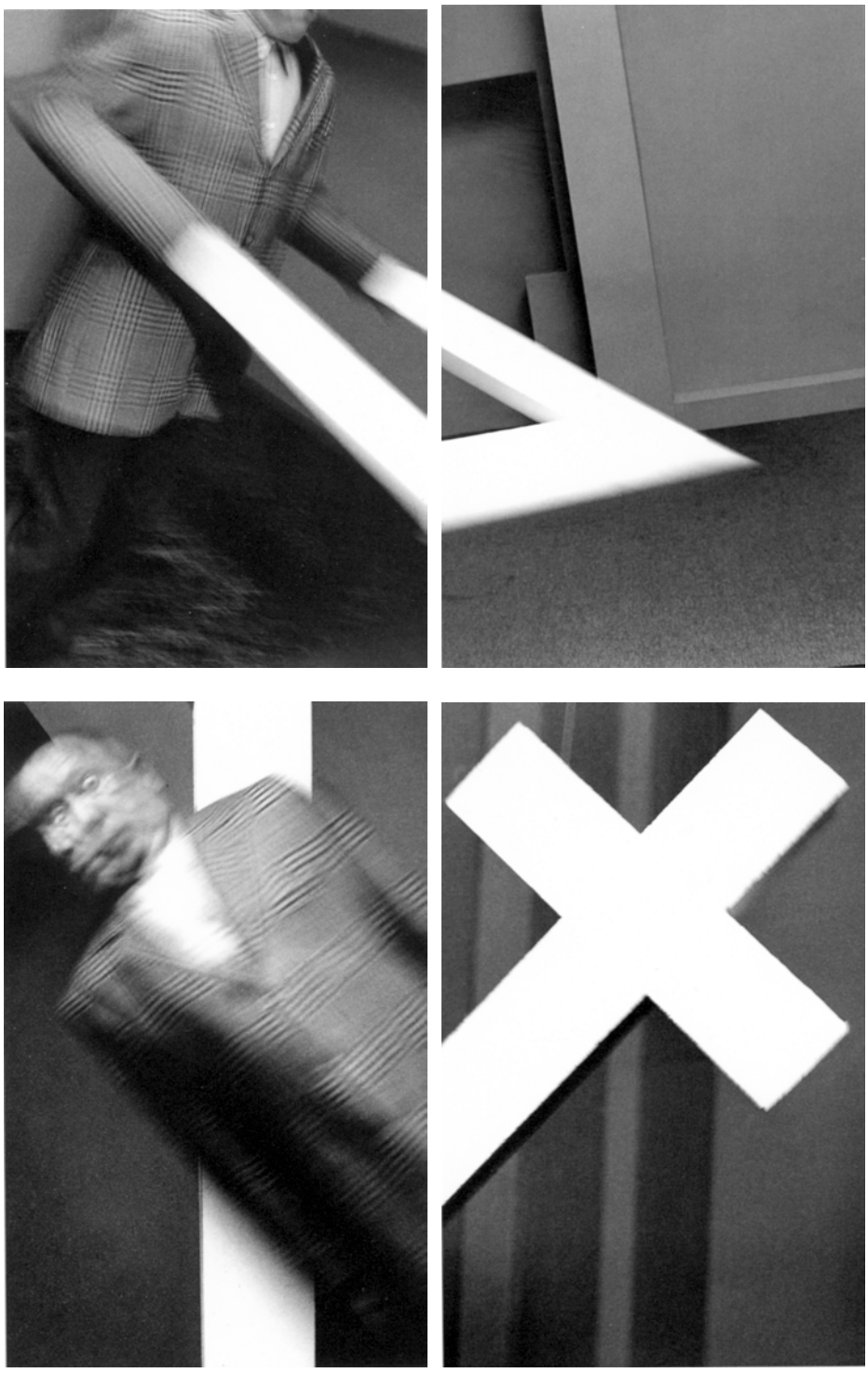


Abb.3 Anna und Bernhard Blume „Transzendentaler Konstruktivismus“
Aus der Großfoto-Serie 1986 und 1992/94



Statement (1992) Anna & Bernhard Blume

Die Fotoaktions-Serie “Transzendentaler Konstruktivismus“
zeigt die Künstler Anna und Bernhard Blume zumeist als Medien und Opfer unwillkürlicher Konstrukte. Die weißlichen Gebilde aus einem intelligiblen Material wollen sich zu logischen Figuren formen oder zu erweiterten Organen einer reineren Vernunft, die noch nicht völlig zu sich selbst gekommen ist.

Abb. 4 Bernhard Blume 5teilige Sequenz aus der Serie „Die reine Vernunft ist als reine Vernunft ungenießbar“, 1981

Die Parodie als kunstwissenschaftlicher Begriff am Beispiel der christlichen Ikonographie in den Zeichnungen und in den Fotoserien - Das Heilsgebilde ein zentraler Begriff im Werk von Anna und Bernhard Blume

Oben Abb. 5 Löwen, St. Peters-Kirche, Abendmahlsaltar von Dieric Bouts (1420-1475), 15. Jahrhundert Unten Abb. 6 B.J. Blume „Teller“, drei Objekte, Mitte der 80er Jahre

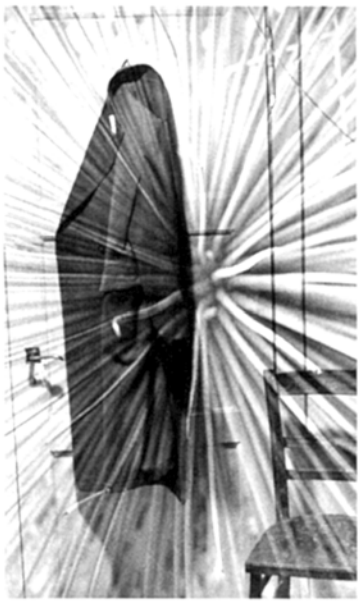
Abb. 7 B.J. Blume, „Vasensymphase", 1976, 3teilige Sequenz

Die Parodie als kunstwissenschaftlicher Begriff am Beispiel der christlichen Ikonographie in den Zeichnungen und in den Fotoserien – Das Heilsgebilde ist ein zentraler Begriff im Werk von Anna und Bernhard Blume.

Der Nimbus

Abb. 8, Links: Anna und Bernhard Blume, „Küchenkoller" 1985, aus der 10teiligen Sequenz

Abb.9, rechts: Ignaz Günther, Maria Immaculata, um 1762, Attel am Inn, ehem. Benediktinerkirche
Aus: LCI



Die Hand

Abb.10 B.J. Blume, „Strahlemann“ 1972, 2teilige Sequenz

Abb. 11 Bronzetür: Hand Gottes, Hildesheim Dom aus: Donat de Chapeaurouge, Einführung in die Geschichte der christlichen Symbole, 1984

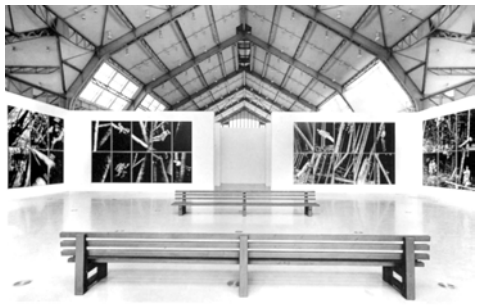


Abb. 12,13,14 Links: Bernhard Blume “Demonstrative Identifikation mit dem All = Magischer Subjektivismus“, 1971, Einzelfoto Mitte: Anna und Bernhard Blume: Teil-Ansicht der Ausstellung „Zu Hause und im Wald “ Deichtorhalle Hamburg 1992 Rechts Bernhard Blume „Magischer Determinismus“ (mit Anna Blume), 1974/75 , aus der 5teiligen Sequenz.

Abb. 15,16,17 Links:Chodowiecki: Auge Gottes, Radierung aus: Donat de Chapeaurouge, Einführung in die Geschichte der christlichen Symbole, 1984, Mitte. Das Große Zittauer Fastentuch, Zustand nach der Konservierung 1994/95, Ausstellung in St. Peter zu Köln 1996,
Rechts: Wille nach Dou, Holländische Hausfrau, Kupferstich

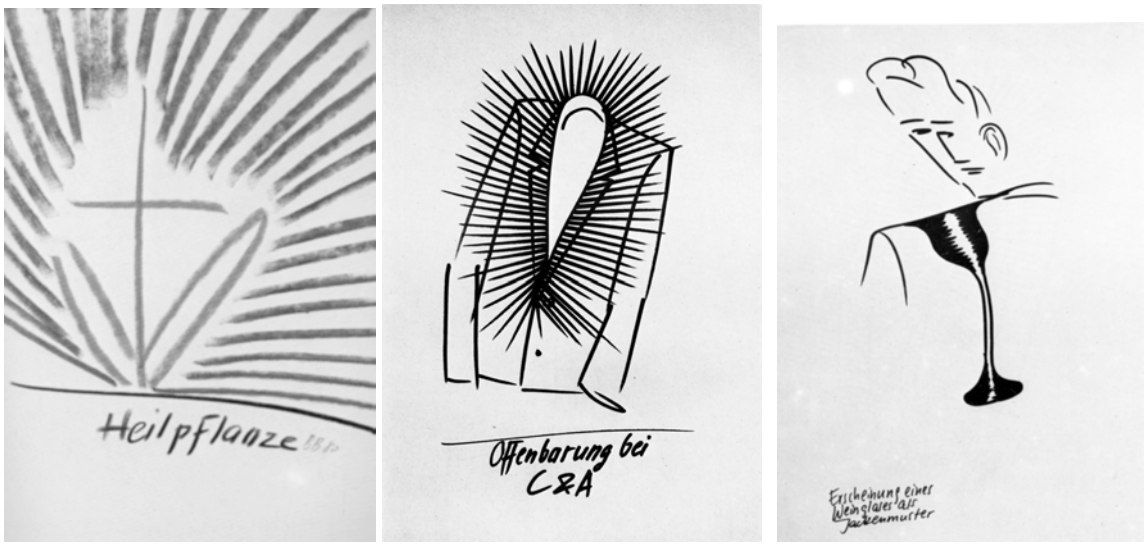


Abb. 18, 19, 20 Links: Bernhard Johannes Blume, Heilpflanze, Zeichnung, 1980
Mitte und rechts Schizo, Zeichnungen von Bernhard Blume 1976/77, 1980

»Waldeslust« (1982)

ANNA & BERNHARD BLUME

Anna & Bernhard Blume, von der Initiativgruppe »Er & Sie, Monogamie e.V.« hier auf dem repräsentativen Titelfoto einer gleichnamigen Sequenz, durch das schon alles deutlich werden muß: Wie nämlich ein Ehepaar mittleren Alters des Sonntags die Natur besucht, wegen des Erholungswertes derselben. So trotten sie denn durch unseren deutschen Wald. Vertreter der Besinnungslosigkeit, das Auge fest auf's Schöne nur gerichtet, derweil der Wald schon sauer wird und die Natur als innerliche Triebertötung im äußeren Desaster sichtbar wird.

In diesem Sinne, guten Tag

Abb.21 Anna und Bernhard Blume aus der sechsteiligen Sequenz „Waldeslust“ 1982/83

Abbildungen zu Kapitel 2

Die zweite Form der Ideoplastik
Projektion oder Halluzination realer Objekte
auf bewegte Bildträger
Projektion eines Kopfes,
Erscheinung eines Weinglases

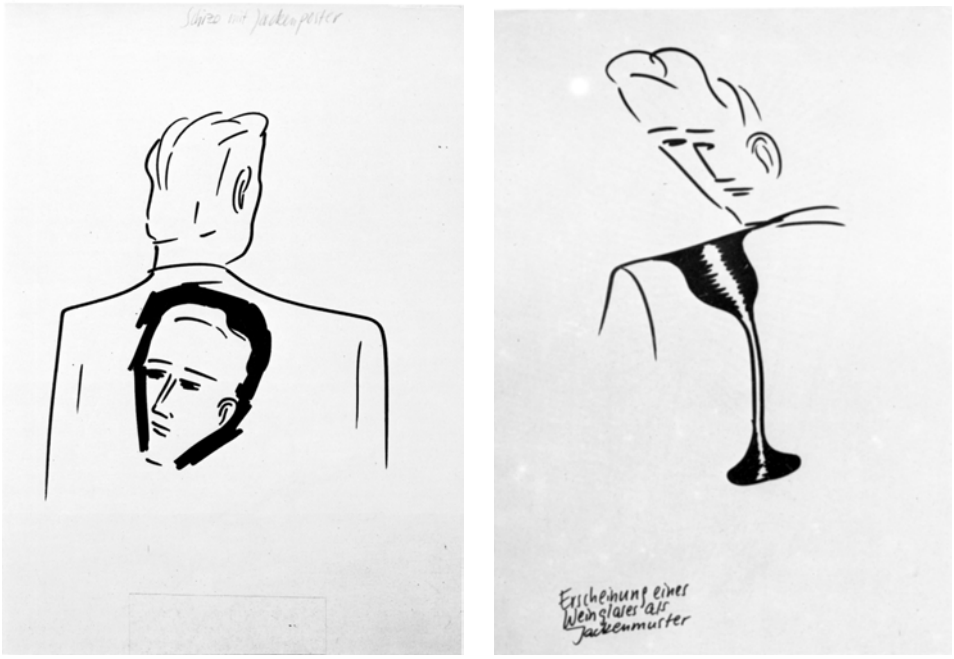


Abb.22 Bernhard Johannes Blume, Schizo, Zeichnungen, 1976/77

Abbildungen zu Kapitel 3

Abb. 23 Schizo, Filzstiftzeichnungen von 1976/77 B.J. Blume

Abb. 24 Anna und Bernhard Blume, „gegenseitig“, Köln 1990

Abb. 25

Bernhard Blume: Schizo,
Filzstiftzeichnungen von 1976/77

Abb. 26 Bernhard Blume, „Vasensymphase“, 1976, 3teilige Sequenz

Symphyse
Die Symphyse ist ein deformierendes Durchdringen.
Die Hände und Griffe kleben nicht nur aneinander,
sie durchdringen sich sogar. Das Anschmiegen und Einfühlen in Vasen und
Gesichtsprofile wird zu einer gefährlichen Entgrenzung.

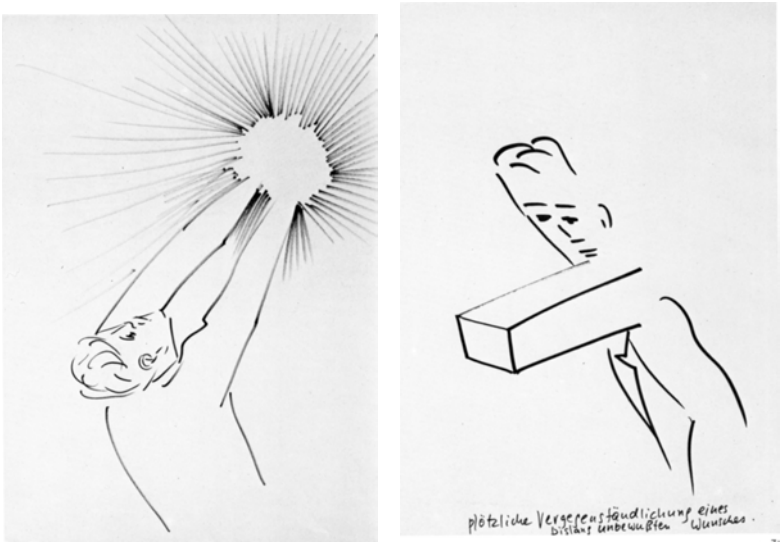
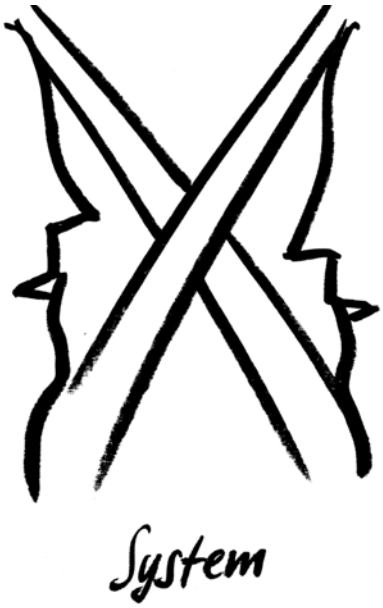


Abb. 27 B.J. Blume, Schizo, Zeichnungen 1976/77



Die Ideoplastik als Negativform

Die Zwei-Seiten-Form

Abb. 28
B.J. Blume, aus: heilig, heilig 1986

Abbildungen zu Kapitel 4

Abb. 29, 30: Links: B. J. Blume, Demonstrative Identifikation mit dem All = Magischer Subjektivismus, 1971. Rechts: Spiritistische Fotografie „Wellen und Strahlen“ in: das xx. jahrhundert, ein jahrhundert Kunst in deutschland, S. 205

Abb. 31: Anna und Bernhard Blume als Karikaturisten

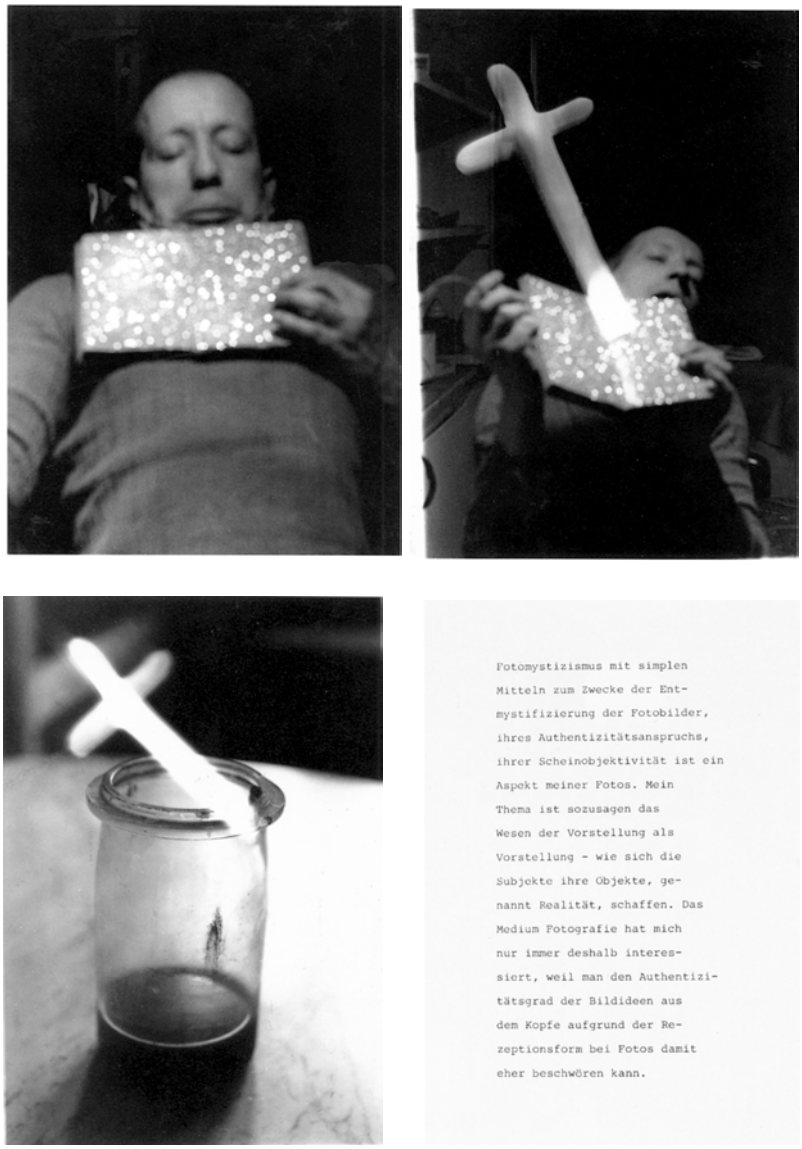


Abb. 32 Anna und Bernhard Blume “Anstrengungen zur Herbeibringung des Kreuzes“, 1971, 3teilige Sequenz mit Kommentar aus einem Interview

Abb. 33 Anna und Bernhard Blume, „Küchenkoller“, 1985 10 teilige Sequenz

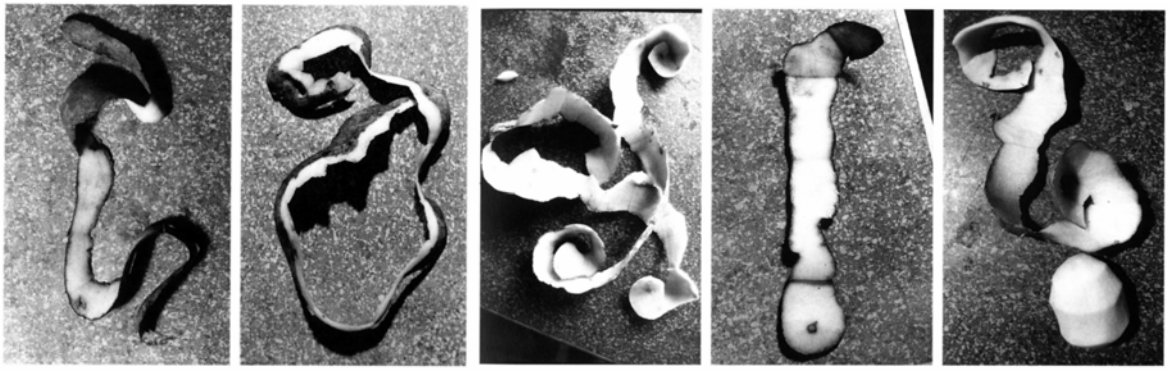


Abb.34 Anna und Bernhard Blume „Kartoffelschrift“ 5teilige Sequenz, 1986/87

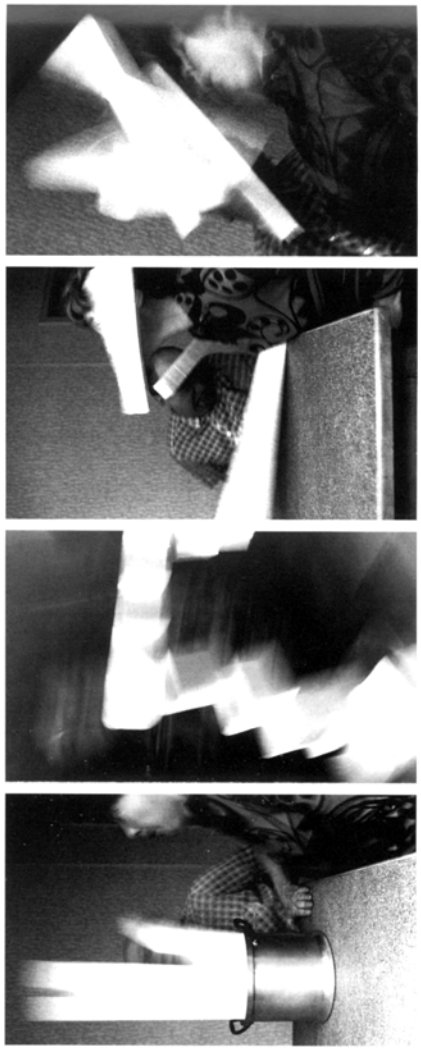
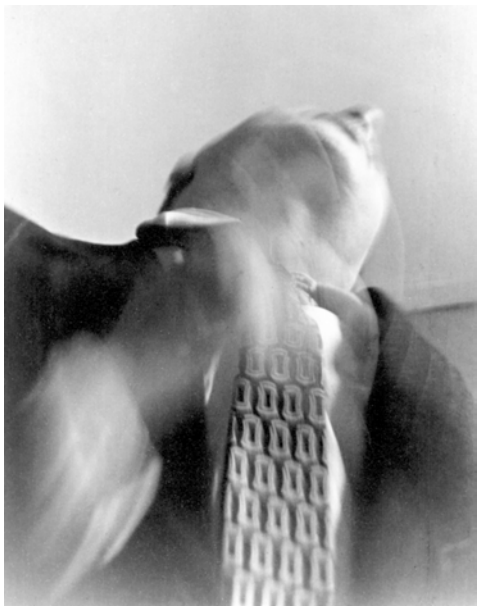


Abb.35 Anna und Bernhard Blume „Mahlzeit II“ , 1989, 9teilige Sequenz

Abb.36 Bernhard Blume, „Traum am Baum“, 1983, 6teilige Sequenz

Abbildungen zu Kapitel 6



MAGISCHER DETERMINISMUS

Magischer Determinismus ist die Bezeichnung
für den Umstand
gelegentlich selbst eine Kanne zu sein.
Allerdings ist das Bewußtsein in diesem Augenblicke
auf das bloße Sein der Kanne reduziert.
Ich wäre also eine Kanne
ohne mich als Kanne zu erkennen
und verbliebe darüberhinaus in dem Wahne
im Unterschiede zu der Kanne
weiterhin ich selbst zu sein.
Dem ist aber nicht so!

Bernhard Johannes Blume 1976

Abb. 37 „Magischer Determinismus“, 1976 aus der 11teiligen Sequenz

Abb. 38 Drehschwindelbeispiele aus den Serien von Anna und Bernhard Blume

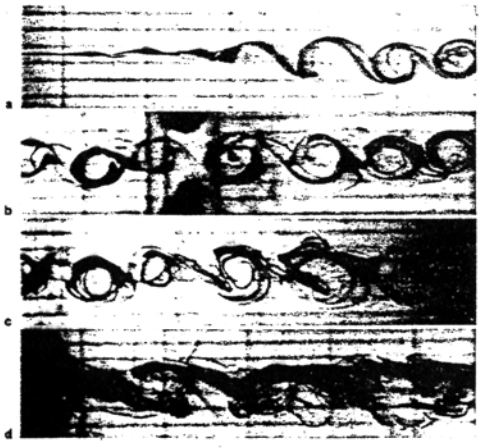


Abb. 39 „Das Wirbelphänomen“

Abbildungen zu Kapitel 8

Abb.40,41 Schülerarbeiten aus „Sehnsucht nach“ Köln 1978, Abb.42 rechts Caspar David Friedrich

Abb.43 Anna und Bernhard Blume aus der Serie „Prinzip Grausamkeit“, Ein Foto-Comic, 1999

Abb.44, 45 Bernhard Blume, “Prinzip Grausamkeit” aus: Die Macht des Alters, 1998